

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

büro nach Wien zurück. Ein warmes Anerkennungsschreiben des Chefs des Generalstabes lohnte seine Tätigkeit für das Büro, der Allerhöchste Kriegsherr würdigte seine Leistungen während des Aufstandes in Süddalmatien durch die Verleihung der Kriegsddekoration zum Militärverdienstkreuz.

Conrad hatte nun Kriegserfahrung! Die Niederwerfung der Insurrektion war kein Kampf regulärer Soldaten mit gleichwertigen Waffen, aber die Schwierigkeiten des Geländes, das Klima, die Grausamkeit des in bekanntem Gelände kämpfenden Gegners stellten höchste Anforderungen an die Moral der Truppen. Aus den Aufzeichnungen Conrads geht hervor, wie sehr die hier gesammelten Eindrücke ihn dazu angeregt haben, die Bedeutung der moralischen Faktoren im Kriege zu erfassen. Aus seinem Tagebuch spricht der eifrig forschende Sinn, der im Soldaten wie im Führer in erster Linie den „Menschen“ suchte. An den vergilbten Tagebuchblättern erkennen wir, Conrads ehemalige Schüler, nach fast einem Menschenalter die Quelle der lebenswarmen Schilderungen, die er uns von Kampfhandlungen gab; sie sollten uns ein Bild des Krieges geben, bis wir ihn aus eigener Erfahrung kannten. Conrad hatte sich mit dem Unge- stüm eines jungen Soldatenherzens nach dem Kriege geseht: nicht von Kriegslust getrieben, sondern von der Überzeugung, daß der Krieg nur im Krieg gelernt werden könne.

Schon nahe seinem Ende, hat der Feldmarschall den Wert seiner ersten Kriegserlebnisse mit dem abgeklärten Urteil des erfahrenen Führers in die Worte gefaßt: „Die wichtigste, auch für mein späteres Wirken maßgebende Erfahrung war die Zuversicht und das Vertrauen, das ich in unsere Truppen gewonnen hatte; ich wußte nun, was man von ihnen verlangen und erwarten durfte. Der Weltkrieg hat meine Ansicht darüber bestätigt. Damit ende ich die Schilderung eines vierjährigen Lebensabschnittes; sie erschöpft die kriegerischen Ereignisse meiner Jugendzeit. So bescheiden sie waren, galten sie mir als wertvolle praktische Schule. Die nächsten fanden mich als Chef des Generalstabes der gesamten bewaffneten Macht Österreich-Ungarns im Weltkriege!“